

SDG's inside



S ONNENKRAFT IN AFRIKA

Solarprogramm in Äthiopien und weiteren afrikanischen Ländern
Ausbildung und Innovation ermöglichen Arbeit und Nachhaltigkeit



JUGEND
EINE
WELT



Sonnenenergie im Trend

Immer mehr afrikanische Länder setzen auf Solar-Ausbildungsprogramme

Strom aus der Steckdose, jederzeit und überall - in Europa können wir uns darauf verlassen. In vielen Ländern Afrikas sieht das aber ganz anders aus: Strom gibt es hier längst nicht überall und für jeden. Wo es ein Stromnetz gibt, ist die Versorgung oft instabil. **Mit 57,1% (Stand 2018) haben über die Hälfte der Menschen in Äthiopien keinen Zugang zu Strom.**

In Uganda ist der Bevölkerungsanteil ohne Zugang zu Elektrizität mit **73,3%** (Stand 2018) sogar noch höher.

ERNEUERBARE ENERGIE - EINE LÖSUNG MIT ZUKUNFT

Eine mögliche Lösung des Problems sind erneuerbare Energien. Sie bieten eine nachhaltige und flexible Möglichkeit, mehr Menschen mit Strom zu versorgen. Da überrascht es nicht, dass in vielen afrikanischen Ländern der Wirtschaftssektor für erneuerbare Energien boomt. Auch in Äthiopien und Uganda ist der Ausbau von nachhaltigen Energien zur Stromerzeugung eine wichtige Vo-

raussetzung für die Entwicklung. In beiden Ländern planen die Regierungen in den kommenden Jahren Investitionen für Solarenergieprojekte in Millionenhöhe. Bis das ganze Land Zugang zu Strom hat, wird es noch eine Weile dauern. **Derzeit fehlt es noch an Fachkräften, die erneuerbare Energiequellen zu nutzen wissen.**

NACHHALTIGE UNTERSTÜTZUNG

Genau hier setzt das Solarprogramm von Jugend Eine Welt an: Gefördert von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit bietet Jugend Eine Welt jungen Menschen die Möglichkeit, sich zu qualifizierten Fachkräften im Bereich Solarenergie ausbilden zu lassen. So können vor Ort auch langfristig weitere Solarsysteme geplant, installiert und gewartet werden. Das fördert nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung Äthiopiens, sondern ebnet jungen Menschen gleichzeitig den Weg aus der Armut.



Die Kraft der Sonne nutzen

Dank Ausbildung nachhaltig in die Zukunft

Bereits von 2016 bis 2018 hat Jugend Eine Welt in Kooperation mit der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit in Äthiopien das Programm „13 Monate Solarenergie pro Jahr“ durchgeführt. Der Name spielt auf den äthiopischen Kalender an, in dem ein Jahr 13 Monate zählt. Ziel des Programms war es, der äthiopischen Bevölkerung den Zugang zu erneuerbarer Energie zu erleichtern und an vier Berufsschulen im Land Ausbildungen in solarer Energieerzeugung anzubieten.

In dieser ersten Programmphase wurden in den berufsbildenden Einrichtungen Don Boscos in den Städten Adwa, Dilla, Gambella und Mekanissa/Addis Abeba bereits Solarwerkstätten und Musteranlagen für Photovoltaik eingerichtet. Darüber hinaus wurde das **Lehrpersonal der Berufsschulen in Photovoltaik ausgebildet**. Auch für Studierende und Berufstätige wurden Solarkurse angeboten und in Schulen gab es Einheiten für Umwelterziehung. Besonders wichtig war außerdem die Vernetzung und der Wissensaustausch mit anderen Organisationen und Trainingseinrichtungen.

ERFOLG SETZT SICH FORT

Seit 2019 ist das Programm in der zweiten Phase. Basierend auf den Erfahrungen und Resultaten aus Äthiopien wird das erfolgreiche Modell bis 2022 auf **Uganda** ausgeweitet. Weitere Staaten sollen folgen. Die grundlegende Absicht bleibt die gleiche: alternative Energieformen nachhaltig nutzbar machen. Auch für die zweite Projektphase sind daher Kurse für junge Männer und Frauen konzipiert, die im Rahmen der zwei- bis dreijährigen Ausbildung für Elektrotechnik und Industrieelektronik absol-

viert werden können. Personen, die bereits im Berufsleben stehen, können außerdem mit Schnellkursen im Bereich Solar und Photovoltaik eine Zusatzqualifikation erlangen.

SOLARPROGRAMM MIT VIERFACHWIRKUNG

Das Solarprogramm von Jugend Eine Welt zielt auf eine vierfache Wirkung ab:

- Durch die Ausbildung qualifizierter SolartechnikerInnen kann der Sektor für erneuerbare Energien in Uganda und Äthiopien nachhaltig weiterwachsen.
- Jugendliche haben durch ihr erlangtes Wissen und den steigenden Bedarf an Fachkräften bessere Berufschancen.
- Die ökologische Nachhaltigkeit und das Umweltbewusstsein werden gestärkt.
- Darüber hinaus leistet das Solarprogramm einen Beitrag zur Verwirklichung der Klimaziele und der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) der Vereinten Nationen. Besonders die Ziele „inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung für alle“ und „Zugang zu verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle“ werden mit dem Solarprogramm thematisiert und vorangetrieben.

Damit die Kursinhalte auch anderen Einrichtungen zur Verfügung stehen, wird ein kontinuierlicher Austausch mit den staatlichen Bildungsbehörden angestrebt. Ferner sind Lehrkräfte staatlicher Berufsschulen eingeladen, an Lehrerausbildungen teilzunehmen. Des Weiteren werden die Kurse staatlich oder regional akkreditiert.

Impressum:

Jugend Eine Welt - Don Bosco Aktion Österreich
Münichreiterstraße 31, 1130 Wien
Tel. +43 1 879 07 07, office@jugendeinewelt.at
www.jugendeinewelt.at
www.facebook.com/jugendeinewelt
www.donboscoeco.org
Verantwortlich: Mag. Hannes Velik
Fotos: Jugend Eine Welt
Auflage: 2018



DER EINSATZ TRÄGT FRÜCHTE

Der Erfolg der bisherigen Programmaktivitäten kann sich sehen lassen: Das Solarzentrum in Adwa, untergebracht in einem Anbau des Don Bosco Berufsbildungszentrums, ist bestens ausgestattet. Studierende finden hier eine moderne Lernumgebung vor. Neben einem eigenen Klassenraum, einem Büro und einer Dachterrasse mit Zugang zu den Solaranlagen stellt das Zentrum eine Vielzahl an Lehrmaterialien, Werkzeugen und Messgeräten für den Solarunterricht bereit. Die Solaranlagen auf dem Dach produzieren Strom für den Unterricht und die Außenbeleuchtung. Der gute Ruf des Zentrums hat sich herumgesprochen. Viele Einheimische, beispielsweise MitarbeiterInnen des Bildungsministeriums oder der örtlichen Universitäten, bezeichnen Adwa heute als das am besten ausgestattete Solarbildungszentrum Äthiopiens.



FRAUENFÖRDERUNG IM BLICK

Frauen sind in technischen Ausbildungszweigen und Berufen nach wie vor stark unterrepräsentiert - das ist in Äthiopien nicht anders als in Österreich. Das Solarprogramm von Jugend Eine Welt legt daher besonderes Augenmerk auf die Förderung von Frauen. Sie werden beraten und ausdrücklich ermutigt, an den Kursen teilzunehmen und auch als Lehrerinnen in dem Bereich tätig zu werden. Für Neustarterinnen gibt es bereits einige weibliche Vorbilder, die als Solarelektrikerinnen, als Lehrerinnen für Solartechnik oder als Studierende in dem Gebiet andere Frauen und Mädchen inspirieren. Der Frauenanteil in den Solarkursen ist in Äthiopien und Uganda bereits höher als an österreichischen HTLs für Elektrotechnik.



SOLARPROGRAMM IN AFRIKA

Qualität setzt sich durch

Fachwissen macht erneuerbare Energien zuverlässiger und attraktiver

Immer mehr Händler in Äthiopien und Uganda bieten Photovoltaik- und Solaranlagen an. Allerdings kann der Bedarf bei Weitem nicht gedeckt werden. Darüber hinaus entspricht die Qualität der Produkte und Installationen oft nicht den gewünschten Standards. Ausbildungen wie die der technischen Schulen von Don Bosco schaffen hier Abhilfe. Dank ihnen können HändlerInnen und TechnikerInnen im Solarsektor ihre KundInnen adäquat beraten und selber Solaranlagen planen, installieren, warten und reparieren. Des Weiteren können die AbsolventInnen die Haltbarkeit, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der am Markt erhältlichen Produkte besser einschätzen. Nicht zuletzt sinkt die Umweltbelastung, da weniger Müll anfällt.

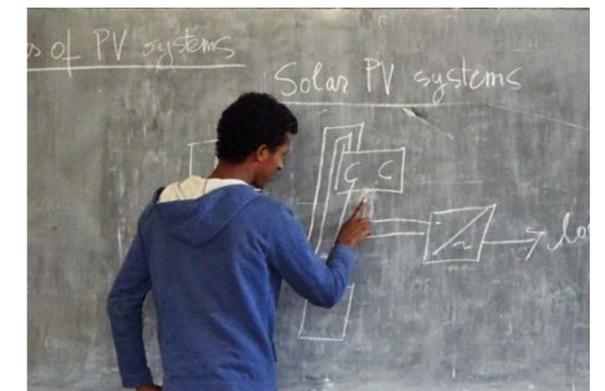
DAS TECHNISCHE PROGRAMM UNSERER DON BOSCO PARTNER

Dass Solarenergie in Ländern wie Äthiopien und Uganda das Potenzial hat, entlegene Gebiete mit Energie zu versorgen, steht außer Frage. Derzeit gibt es aber noch zu wenige Ausbildungsmöglichkeiten für TechnikerInnen. Hier spielen die Salesianer Don Boscos als starker Projektpartner von Jugend Eine Welt eine wichtige Rolle: Die Kongregation gehört mit etwa 100 Ausbildungszentren zu den größten Anbietern im Sektor für technischen Berufsausbildungen in ganz Afrika. Die technischen Berufsschulen von Don Bosco haben es sich zum Ziel gemacht, jungen Menschen eine Perspektive hinsichtlich der Herausforderungen von Armut und Arbeitslosigkeit zu geben. Außerdem soll mit den Kursen das technische Entwicklungsniveau gehoben und die Wirtschaft

mehr in den Fokus gerückt werden. Dank der Zentren kann dem dringenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften besser entsprochen werden, was wiederum zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes beiträgt. Heute zählt die technische Ausbildung zu einer der Prioritäten der Bildungssysteme in Äthiopien und Uganda.

DIE AUSBILDUNG IM DETAIL

Die Solarausbildung ist ein Angebot an junge Männer und Frauen. In Äthiopien haben diese die Möglichkeit, sich in Drei-Jahres-Kursen zu Fachkräften in den Bereichen Elektrotechnik und Industrieelektronik ausbilden zu lassen. Darüber hinaus wurden von 2016 bis 2018 für mehr als 400 Personen Kurzurse in Photovoltaik angeboten, die es berufstätigen Jugendlichen und Erwachsenen ermöglichten, eine Fortbildung zur SolartechnikerIn zu machen.



SOLARPROGRAMM IN AFRIKA



Wissen und Nachhaltigkeit

Wissensmanagement als entscheidender Faktor für Erfolg

Um die Nachhaltigkeit des Projekts zu garantieren, sind die Vernetzung und der Wissensaustausch mit anderen AkteurInnen vor Ort und in Europa entscheidend.

EIN STARKES NETZ

Unentbehrlicher Bestandteil des Solarprogramms ist daher der Austausch mit dem Privatsektor, mit nationalen Programmen, sowie die Kooperation mit Regierungsstellen. Verschiedene Elektrizitätsunternehmen, das Bildungsministerium, das Ministerium für Wasser, Bewässerung und Elektrizität sowie andere technische Ausbildungsstätten sind regelmäßige AnsprechpartnerInnen, wenn es darum geht, die staatliche Akkreditierung der Kurse vorzubereiten oder Informationen über erneuerbare Energien auszutauschen. Sowohl der technische Programmdirektor als auch die regionalen technischen KoordinatorInnen besuchen regelmäßig Unternehmen aus dem Solar- und Elektrosektor, um sich über die neuesten Produkte und Trends auf dem Markt zu informieren.

WISSEN, WAS DIE ANDEREN TUN

Um kein Know-How zu verlieren und das Programm langfristig erfolgreich zu gestalten, wird auch auf den internen Austausch besonderen Wert gelegt. So wurden für alle Projektstandorte Prozessabläufe definiert und ein einheitliches Finanzmanagement sowie Ordnersystem eingeführt. In Zusammenarbeit mit dem technischen Direktor und den Programmverantwortlichen von Jugend Eine Welt werden die MitarbeiterInnen in Projekt- und Finanzmanagement geschult. Darüber hinaus wurden Trainingshandbücher zu

Solartechnologie erstellt, die die Inhalte der Ausbildungskurse wiedergeben. So kennen sich alle MitarbeiterInnen mit den Projektinhalten aus und können möglichst hürdenfrei zusammenarbeiten.

GETEILTES WISSEN IST NACHHALTIGES WISSEN

Eine Schlüsselkomponente des Programms ist die Ausbildung von Lehrkräften im Bereich Photovoltaik, die auf diese Weise befähigt werden, ihrerseits Studierende auszubilden. Zwei von ihnen konnten ihre Kenntnisse 2018 in einem Pilotprojekt sogar bereits an KollegInnen in Malawi weitergeben.

Um auch hier Erfahrung und Wissen möglichst nachhaltig weiterzugeben, unterstützen erfahrene Lehrkräfte ihre Kollegen und Kolleginnen, die auf dem Gebiet Solartechnik noch unerfahrener sind.



SOLARPROGRAMM IN AFRIKA



Volontäre im Einsatz

Das Senior Experts-Programm von Jugend Eine Welt

SENIOR EXPERTS AUSTRIA

Eine der wichtigsten Säulen des Projekts ist der Einsatz der Senior Experts von Jugend Eine Welt sowie der Partnerorganisation Ingenieure ohne Grenzen Austria. Senior Experts, das sind österreichische ExpertInnen auf ihrem Gebiet, die Zeit und Energie aufwenden, um ihr Wissen und ihre Erfahrung aus vielen Jahren Berufleben mit den ProjektteilnehmerInnen und Projektteilnehmern in Äthiopien und Uganda zu teilen. Für das Solarprogramm haben die österreichischen ExpertInnen nicht nur Ausbildungsmodule konzipiert, sondern auch Unterrichtsmaterial zusammengestellt und selbst unterrichtet.

EIN OBERÖSTERREICHER IN UGANDA

Einer der Senior Experts ist Josef Loderbauer. Der Gmundner ist für das Solarprogramm in Kamuli (Uganda) im Einsatz, wo er den Aufbau der Solartechnikausbildung tatkräftig unterstützt. Als gelernter Elektrotechniker mit über 40 Jahren Berufserfahrung in der Energieversorgung ist seine Berufserfahrung eine echte Bereicherung für das Ausbildungszentrum in Kamuli. Seine Fachkompetenz in den Bereichen Anlagen-, Installations- und Solartechnik sind für das Solarprogramm ebenso entscheidend, wie sein Wissen zum Thema Arbeitssicherheit. In Österreich hat der Senior Expert außerdem MeisteranwärterInnen für Elektrotechnik ausgebildet. In Uganda konnten die Studierenden also nicht nur von seinem fachlichen Wissen, sondern auch von seiner didaktischen und pädagogischen Erfahrung profitieren.

Josef Loderbauers Einsatz als Senior Expert ist für die Solarprogramme von unschätzbarem Wert. Für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen vor Ort ist Josef Loderbauer ein großes Vorbild und ein starker Motivator.

„Mensch – Wirtschaft – Kapital – Umwelt beeinflussen sich rund um den Erdball auf allen Ebenen. Jugend eine Welt und Senior Experts leisten hier hervorragende, beispielhafte Arbeit. Wir müssen über den Tellerrand schauen“ - Josef Loderbauer



SOLARPROGRAMM IN AFRIKA



Länderinformationen

Äthiopien und Uganda – die Standorte im Fokus

Afrika südlich der Sahara umfasst 49 der insgesamt 54 afrikanischen Staaten. Mehr als eine Milliarde Menschen leben dort (Stand 2018) und das Bevölkerungswachstum in dieser Region ist eines der höchsten weltweit. Die Versorgung der Bevölkerung mit Energie ist in vielen dieser Länder eines der dringlichsten Ziele.

STANDORT ÄTHIOPIEN

Äthiopien, oft als Wiege der Menschheit bezeichnet, ist das älteste Staatsgebilde Afrikas und eine demokratische Republik bestehend aus zwölf Bundesstaaten. Das Land ist ca. 13 mal so groß wie Österreich und Heimat für über 100 Millionen Menschen mit 98 Nationalitäten/Ethnien und mit 93 Sprachen. Äthiopien gehört bisher noch zu den am wenigsten entwickelten Staaten der Welt. Doch das Land befindet sich im Aufbruch: Von 2004 bis 2016 hatte Äthiopien das größte Wirtschaftswachstum in Afrika südlich der Sahara. Außerdem sind die ÄthioperInnen jung: 41% der Bevölkerung sind unter 15 Jahre alt.

Das Solarprogramm in Äthiopien ist angedockt an Berufsbildungszentren der Salesianer und verteilt auf sechs Standorte: Adwa, Mekelle, Dilla, Gambella und zwei in Addis Abeba. Die Einrichtungen in Adwa, Dilla, Gambella und Addis verfügen bereits über fundierte Expertise im Solartrainingsbereich. Das Zentrum in Mekelle hat ebenfalls einen sehr guten Ruf und ist gerade dabei, sein Ausbildungsangebot um Solartechnikurse zu erweitern. Bosco Children, der zweite Standort in der Hauptstadt Addis Abeba, ist ein Straßenkinderprojekt, das 130 Kindern und Jugendlichen Unterkunft und Be-

treuung bietet. Dort werden kurze Intensivkurse zum Thema Elektro- und Solartechnik angeboten.

STANDORT UGANDA

Seine grüne Landschaft verschaffte Uganda einst die Bezeichnung „Perle Afrikas“. Die heutige Präsidialrepublik mit ihren knapp 40 Millionen Einwohnern ist in vier Regionen und einer stetig wachsenden Zahl an Distrikten unterteilt. Auch Uganda ist ein Vielvölkerstaat: Hier leben rund 40 Ethnien zusammen. Uganda hat das sechsthöchste Bevölkerungswachstum weltweit (Stand 2017), wobei der größte Teil der Bevölkerung noch in Armut lebt. Die Programme der Regierung zur Verbesserung der Stromversorgung zeigen aber erste Erfolge: Von 2014 bis 2019 stieg die Elektrifizierungsrate von etwa 15% auf circa 27% an.

In Uganda hat das Solarprogramm drei Standorte: Kamuli, Bombo und Palabek. Das Berufsbildungszentrum St. Joseph VTC in Kamuli, bietet 450 Auszubildenden in elf verschiedenen Fachrichtungen Weiterbildungsmöglichkeiten an, während das Don Bosco Bombo-Ausbildungszentrum 250 Studierende in fünf Sparten ausbildet. Beide Einrichtungen verfügen über einen Ausbildungszweig für Elektrotechnik mit hochmotiviertem Lehrpersonal. In Palabek wird angrenzend an das dortige Flüchtlingslager mit über 30.000 BewohnerInnen ein technisches Trainingszentrum aufgebaut, wo auch eine Elektro- und Solartechnikausbildung angeboten werden soll.



ÄTHIOPIEN IN FAKTEN:

HAUPTSTADT: Addis Abeba
EINWOHNER: 105.350.020 (2017)
FLÄCHE: 1.104.300 km²
ca. 13 mal größer als Österreich
AMTSSPRACHE: Amharisch
Bevölkerungsanteil mit Zugang zu Strom: ca. 43%

INTERESSANTES:

Äthiopien ist das höchstgelegene Land Afrikas. Höchster Punkt ist der Berg Ras Daschan mit 4620m. Gleichzeitig liegt im Norden einer der tiefsten Punkte der Erde: Die Danakil Wüste liegt 125m unter dem Meeresspiegel. Da wundert es nicht, dass es im Land 4 Klimazonen gibt.



UGANDA IN FAKTEN:

HAUPTSTADT: Kampala
EINWOHNER: 42.862.958 (2017)
FLÄCHE: 241.550 km²
ca. 3 mal größer als Österreich
AMTSSPRACHEN: Swahili, Englisch, Luganda
Bevölkerungsanteil mit Zugang zu Strom: ca. 15%

INTERESSANTES:

Uganda ist bekannt für seine vielfältige Flora und Fauna und ein echter Hotspot für Ornithologen. Etwa 50% aller afrikanischen Vogelarten sind in Uganda heimisch. Logisch, dass auch das Flaggentier des Landes ein Vogel ist: der Kronenkranich.





Die Schöpfung bewahren

Kinder und Jugendliche lernen die Umwelt zu schützen

Abgesehen von der Ausbildung in den technischen Berufsschulen geht es den Don Bosco-Partnern vor allem darum, sich um benachteiligte Kinder und Jugendliche zu kümmern. Sie sind daher auch in Kindergärten, Volksschulen und weiterführenden Schulen präsent. Als katholische Kongregation liegt den Salesianern Don Boscos besonders die Wahrung der Schöpfung und der Umweltschutz am Herzen, so wie es auch in der Enzyklika Laudato Si gefordert ist.

LET'S GO TO THE GREEN CLUB

Dem Beispiel der Don Bosco Green Alliance folgend, die mit Jugendlichen arbeitet und weltweit Umweltschutzaktionen startet, wurden nun auch in den Don Bosco-Berufsausbildungszentren in Adwa und Addis Abeba Workshops zur aktiven Umwelterziehung durchgeführt.

Für Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen des Solarprogramms sogenannte Green Clubs, also Umweltclubs, geschaffen. Auf interaktive Weise wird dort das Thema Umweltschutz für die Kinder erfahrbar gemacht. Der Green Club der Don Bosco-Schulen in Dilla führt beispielsweise Putzaktionen durch, bei denen das gesamte Schulareal von verschiedenen Klassen geputzt und von Müll befreit wird. Außerdem wurden von den Jugendlichen Pflanzen eingesetzt und Flächen begrünt, sodass die Mitglieder ihrem Clubnamen alle Ehre machen. Auch eine Umweltshow mit Musik und Tanz zum Thema Umweltschutz ist derzeit in Vorbereitung. In anderen Schulen finden ebenfalls Umweltschutzaktionen statt und auch die Stadtverwaltung unterstützte die Don

Bosco-Schulen bereits bei diversen Aktivitäten, wie zum Beispiel einer Putzaktion vor dem Sportstadion.

Das Thema Umweltschutz endet für die Jugendlichen natürlich nicht mit den Grenzen des Schulgeländes. Durch die Umweltclubs wird das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Umweltschutz nicht nur bei den Kindern und Jugendlichen selbst gestärkt, sondern auch bei deren Familien und Freundeskreisen.



SOLARPROGRAMM IN AFRIKA



Wer steht dahinter

Fachwissen macht erneuerbare Energien zuverlässiger und attraktiver

ÖSTERREICHISCHE ENTWICKLUNGS-ZUSAMMENARBEIT (OEZA)

Armut reduzieren, Frieden fördern und die Umwelt schützen - dafür setzt sich die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, die Austrian Development Agency (ADA), ein. Um die Lebensbedingungen in sogenannten Entwicklungsländern zu verbessern und einen Beitrag zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) zu leisten, setzt die ADA Projekte und Programme von derzeit 500 Millionen Euro Gesamtvolumen um.

JUGEND EINE WELT

Unter dem Leitgedanken „Bildung überwindet Armut“ setzt sich die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt seit 1997 weltweit für die Verbesserung der Lebensperspektiven von benachteiligten Kindern und Jugendlichen ein und unterstützt Hilfsprojekte, Schulen, Straßenkinderprogramme und Bildungsprojekte in Asien, Afrika, Lateinamerika, dem Nahen Osten und Osteuropa. Auch in der humanitären Hilfe und in der Vermittlung von Freiwilligeneinsätzen im Ausland engagiert sich Jugend Eine Welt. Weitere Schwerpunkte sind der Aufbau von Wirtschaftspartnerschaften und Social Impact Investment.

GEFÖRDERT DURCH DIE
ÖSTERREICHISCHE
ENTWICKLUNGS
ZUSAMMENARBEIT



SOLARPROGRAMM IN AFRIKA





Bildung schafft Zukunft!

*Ihre Unterstützung verändert
die Welt nachhaltig zum Guten!*

Beratung und Information:
+43 1 879 07 07 - 0
info@jugendeinewelt.at
www.jugendeinewelt.at



GEFÖRDERT DURCH DIE
ÖSTERREICHISCHE
ENTWICKLUNGS
ZUSAMMENARBEIT



**JUGEND
EINE
WELT**